

Ein positiver Blick auf die öffentliche Verwaltung



Dr. Jonas J. Schönefeld



Britta Stein

Bislang fokussierten die öffentliche Diskussion und auch die Wissenschaft vermehrt auf die Herausforderungen und Problemfelder der öffentlichen Verwaltung. Zunehmend entstand so eine problemzentrierte Perspektive, während innovative und erfolgreiche Aspekte des Verwaltungshandelns in den Hintergrund traten. Im Gegensatz dazu nimmt der neuere Ansatz der „Positive Public Administration“ verstärkt die positiven Aspekte des Verwaltungshandelns in den Fokus, ohne bestehende Herausforderungen auszublenden. Beispiele für positive Effekte finden sich an vielen Orten der Welt – auch in Hessen.

Die Herausforderungen öffentlicher Verwaltungen – seien es mangelnde finanzielle und personelle Ressourcen, ineffiziente und veraltete Organisationsmodelle oder mangelnde Digitalisierung – sind immer wieder Gegenstand des gesellschaftspolitischen und wissenschaftlichen Diskurses. Ganz anders der neuere Ansatz der „Positive Public Administration“. Er stellt Fragen wie: „Wo liegt das innovative Potenzial von Verwaltungen?“ oder „Wie und wo kann Verwaltung über sich hinauswachsen und positive Ergebnisse für die Allgemeinheit erzielen?“. Dieser Thematik widmet sich ein Sammelband unter dem Titel „Pathways to Positive Public Administration“, veröffentlicht von einem Team internationaler Herausgeber/-innen aus Australien, den USA und den Niederlanden. Die Publikation berücksichtigt Beispiele aus so unterschiedlichen Ländern wie den USA, Burkina Faso, Kanada, Kenia, Neuseeland, Pakistan oder Bhutan.

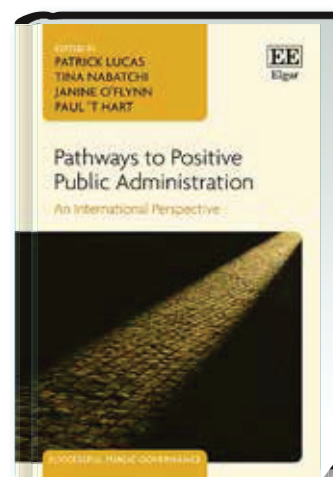
Das Kapitel zu Deutschland legt den Fokus auf die wichtige Rolle der Kommunen in puncto nachhaltige Entwicklung. Denn die im Grundgesetz verankerte kommunale Selbstverwaltung bietet Gestaltungsspielräume, um innovative Ansätze und Lösungen lokal zu erproben. Der Austausch und die Zusammenarbeit der Verwaltung mit unterschiedlichen Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und dem Privatsektor werden dabei zu einem zunehmend wichtigen Faktor. Mit Blick auf programmatische, prozessuale und politische Dimensionen werden positive Elemente an den Fallbeispielen der Klimapolitik im südhessischen Darmstadt und im Rahmen des sogenannten „Kommunalhub“, einem kleinen und informellen Netzwerk von Eltville, Eschwege und der Hochschule Darmstadt, herausgearbeitet und analysiert:

— In Darmstadt kam es in den Jahren 2019 bis 2023, nach langjährigem gesellschaftspolitischem Austausch, zu einer deutlichen Beschleunigung klimapolitischer Maßnahmen. Deren Nukleus bildet der Beschluss der Darmstädter Stadtverordnetenversammlung „Höchste Priorität für Klimaschutz – Weltklima in Not – Darmstadt handelt“ aus dem Sommer 2019. Es wird herausgearbeitet, wie dieser Beschluss eine Grundlage für neue Handlungsansätze und neue Akteurskonstellationen bildete. Unter anderem wurden in transdisziplinären Prozessen Empfehlungen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung des

kommunalen Gebäudebestands des städtischen Eigenbetriebs Immobilienmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (IDA) entwickelt. Weiterhin wurde mit dem städtischen Wohnungsunternehmen bauverein AG unter Einbezug verschiedener Akteure ein „Kommunikations-Kompass“ für die Gebäudemodernisierung erstellt und in mehreren Workshops ein Prozess des gemeinsamen Lernens und Sensibilisierens für die Analyse des Gebäudelebenszyklus initiiert. Daran partizipierten verschiedene Teilnehmende, u.a. Vertreter privater Eigentümer/-innen.

— Der „KommunalHub“ bietet durch vertrauensvolle und informell gehaltene Gesprächsrunden zwischen Bürgermeister/-innen, Verwaltungsmitarbeitenden und Wissenschaft ein Forum für Reflexion und gegenseitige Unterstützung. Das Format führte auch dazu, dass neue Projekte wie die temporäre Begrünung eines Parkplatzes in Zusammenarbeit mit Studierenden entwickelt und erprobt werden konnten. Insgesamt wurde ein innovativer und beständiger Interaktionsprozess institutionalisiert, der bereits Nachahmer gefunden hat.

Die im Sammelband zusammengetragenen Fallbeispiele zeigen aus politik- und verwaltungswissenschaftlicher Sicht auf, wie Kommunen und ihre Verwaltungen als Teile einer netzwerkartigen Governance innovativ vorangehen und die nachhaltige Entwicklung in eine positive Richtung bewegen können.



Schoenefeld, J. J.; Edel, F.; Behr, I.; Frommer, B.; Bernhard, M.; Stein, B. (2024). **Positive public administration for sustainable development: the crucial role of municipalities in driving success.** In: Pathways to Positive Public Administration (S. 143–164). Edward Elgar Publishing. Als Open Access-Publikation verfügbar: <https://www.elgaronline.com/edcollbook-oa/book/9781803929170/9781803929170.xml>
Kontakt: Dr. Jonas J. Schönefeld (j.schoenefeld@iwu.de), Britta Stein (b.stein@iwu.de)